Vorwort

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Veröffentlichungen des Geobotanischen Institutes Rübel in Zürich**

Band (Jahr): **2 (1925)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort.

Es wurde in der vorliegenden Arbeit versucht, einige der wichtigsten Pflanzengesellschaften des Limmattales pflanzensoziologisch zu beschreiben. Begonnen wurde mit Exkursionen, die in erster Linie floristischen Charakter besaßen.

Erst später konnte ich an die für einen Anfänger so schwierige Charakterisierung der Pflanzengesellschaften herantreten. Ich mußte bald die Erfahrung machen, daß die Pflanzengesellschaften des Untersuchungsgebietes in ihrer natürlichen Zusammensetzung durch äußere Einflüsse aller Art stark gestört sind. Wir sind jedoch in Zürich in der Lage, die Unterstützung und den Rat erprobter Pflanzengeographen zu genießen, so daß es uns, trotz der oft mangelhaften Entwicklung der Pflanzengesellschaften, möglich ist, diese zu charakterisieren.

Es ist mir denn eine angenehme Pflicht, an dieser Stelle allen jenen zu danken, die in selbstloser Art und Weise zum Abschluß der vorliegenden Arbeit beigetragen haben.

Ich nenne in erster Linie Herrn Prof. Dr. C. Schröter, der als Lehrer und väterlicher Berater mir jede Unterstützung gewährt hat. Er hat mir die einschlägige Literatur zur Verfügung gestellt; in zahlreichen Diskussionen hat er die wichtigsten Probleme erörtert und mir wertvolle Ratschläge erteilt. Jeder Zeit hat er mit großem Interesse die Entwicklung meiner Studien verfolgt.

Nicht weniger warme Unterstützung durfte ich von Herrn Privatdozent Dr. J. Braun-Blanquet, Konservator am geobotanischen Institut Rübel, erfahren. Er hat mich im Felde in die Prinzipien der modernen Untersuchungsmethoden eingeführt und mich unermüdlich auf die auftauchenden soziologischen Gesichtspunkte aufmerksam gemacht. Auch ihm meinen wärmsten Dank.

Herr Prof. Dr. E. Rübel hat mir seine reichhaltige geobotanische Bibliothek zur Verfügung gestellt; wie überhaupt sein bedeutendes Institut jedem Wissenschafter in höchst anerkennenswerter Weise in weitgehendstem Maße zur Benutzung offen steht. In sehr entgegenkommender Weise hat er die vorliegende Arbeit in seine neu eröffnete blaue Serie seiner „Veröffentlichungen" aufgenommen und die Drucklegung auch finanziell unterstützt.

Herr Dr. E. Baumann hat mir mit seinen großen systematischen Kenntnissen manchen verdankenswerten Dienst erwiesen.

Die Moose sind von Herrn Dr. Meylan in Ste-Croix freundlichst bestimmt worden.

Die Herren Sekundarlehrer Walser in Dietikon und Dr. Hinden in Schlieren haben während eines Jahres die Temperaturablesungen am Maxima-Minima-Thermometer mit großer Zuverlässigkeit besorgt.

Allen diesen Herren sei für ihr freundliches Entgegenkommen nochmals herzlich gedankt.

Bezüglich der Nomenklatur der Gefäßpflanzen hielt ich mich an die 3. Auflage der „Flora der Schweiz" von Schinz & Keller.